

Güterbahnhof in Vorhalle auf dem Prüfstand

Reduzierung der Fernzüge im Gespräch

Von Hubertus Heuel

VORHALLE.

Die Zukunft des Güterbahnhofs Vorhalle steht auf dem Prüfstand. Die Deutsche Bahn überlegt derzeit, ob der Standort in seiner bisherigen Größe beibehalten wird oder nicht zumindest einige Zugfernverbindungen gestrichen werden.

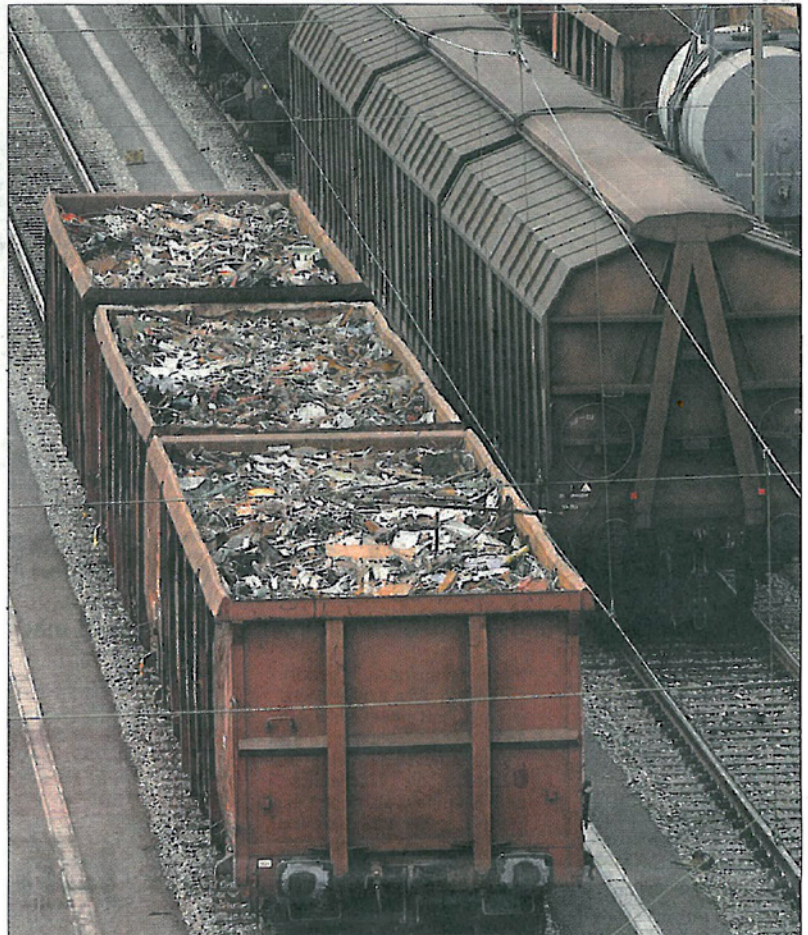
Nach Informationen unserer Zeitung wird insbesondere über die Fernzüge nach Berlin, Kijfhoek (Niederlande), Leipzig, Hamburg, Osnabrück und Oberhausen diskutiert. Sie könnten in Vorhalle wegfallen und von Wanne-Eickel aus auf die Strecke geschickt werden. Das würde bedeuten, dass in Vorhalle nur noch sechs Züge und damit 450 bis 600 Wagen pro Tag abgefertigt würden. Bisher sind es bis zu 2500 Güterwagen.

Ein Sprecher der Bahn wollte nicht ins Detail gehen, bestätigte aber auf Anfrage unserer Zeitung, dass in Folge der Wirtschaftskrise alle Ressourcen geprüft würden: „Dazu gehört auch Vorhalle. Wir hatten im Schienengüter-

verkehr einen dramatischen Umsatzeinbruch von 25 Prozent zu verzeichnen. Deshalb sind wir gezwungen, Kosten zu senken.“ Das Unternehmen stehe in engem Kontakt mit den Betriebsräten.

Die gut 300 Rangierleiter, Wagenmeister, Lokführer und anderen Beschäftigten in Vorhalle befürchten einen massiven Personalabbau. Gerd Homm, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmer in Hagen und selbst ehemaliger Bahn-Betriebsrat: „Die Bahn will die abzufertigenden Güterwagen auf 20 Prozent reduzieren. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Konzern zeitgleich 100 Prozent der betroffenen Arbeitnehmer weiterbeschäftigt.“ Insider erwarten, dass dann nur noch 50 Jobs in Vorhalle übrig bleiben.

Vor sechs Jahren investierte die Bahn noch 55 Millionen Euro in Vorhalle. Die wegfallenden Zugverbindungen in Wanne-Eickel abzufertigen, sei „unvernünftig“, schimpfte Homm. Sollte das Szenario umgesetzt werden, seien auch die neue Lokservicestelle in Vorhalle sowie das Güterwagenausbesserungswerk in Eckesey gefährdet. Das würde



Die Deutsche Bahn prüft die Zukunft des Güterbahnhofs Vorhalle. Ein Sprecher des Unternehmens sagte, es gebe viele mögliche Szenarien. Foto: Michael Kleinrensing

weitere 200 Arbeitsplätze betreffen.

„Sollte die Bahn ihre Gedankenspiele umsetzen, würde der Standort Hagen eisenbahntechnisch nahezu bedeutungslos“, meinte gestern der

Hagener Betriebsratsvorsitzende Friedhelm Bleicher. Er verwies auf ein sogenanntes Eskalationsgespräch am kommenden Donnerstag in Mainz. Dabei kommen der Gesamtbetriebsrat und Bahn-

spitze zusammen, um die Zukunft der Güterverkehrstandorte zu diskutieren. Die einzigen Kollegen, die dazu ebenfalls geladen wurden, sind die Eisenbahner aus Hagen-Vorhalle...